

Arbeitsschwerpunkte



Israel / Palästina

In diesem Newsletter möchten wir an einen Jahrestag erinnern, der in der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt blieb:

Am 13. September 1993, also vor 30 Jahren, reichten sich auf dem Rasen vor dem Weißen Haus in Washington Jitzchak Rabin, Israels Ministerpräsident, und Jassir Arafat, Chef der palästinensischen Befreiungsorganisation PLO, die Hände, dazwischen US Präsident Bill Clinton.

An diesem Tag unterzeichneten sie eine Vereinbarung mit dem sperrigen Titel „Prinzipienerklärung über die vorübergehende Selbstverwaltung“, besser bekannt unter dem Namen Oslo-Abkommen.

Hierin wurden die Grundzüge einer palästinensischen Selbstverwaltung festgelegt, deren Ziel ein unabhängiger palästinensischer Staat sein sollte, zu erreichen vor dem Jahr 2000, im Austausch für die Anerkennung Israels durch die Palästinenser. Oslo war der Beginn der so genannten Zwei-Staaten-Lösung und Anlass für große Hoffnungen auf Frieden in der Region.

Schon bald zeigten sich Schwächen im Abkommen: Wichtige Fragen waren nicht geklärt, z.B. der endgültige Status von Jerusalem oder das Rückkehrrecht für geflüchtete Palästinenser*innen. Außerdem ging der Ausbau der israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten trotz des Vertrags unvermindert weiter. Die Ermordung von Rabin am 4. November 1995 brachte die Umsetzung der Vereinbarungen vorübergehend zum Erliegen, wirkliche Fortschritte konnten auch später nicht erzielt werden.

Heute hat kaum noch jemand Hoffnung auf einen palästinensischen Staat, weder in Palästina noch sonst auf der Welt. Und angesichts eskalierender Gewalt, einer steigenden Zahl von Toten und Verletzten, stetig wachsender israelischer Siedlungen, einer nahezu machtlosen palästinensischen Autonomiebehörde und radikalen Kräften in der israelischen Regierung ist Frieden ein ferner Traum.

Aktive Gewaltfreiheit

Protestaktion zur Andacht mit Frau Strack-Zimmermann im Essener Dom am 25.08.2023

Nach dem Aufruf des Diözesanvorstandes zur Protestaktion haben sich ca. 30 Menschen eingefunden gegen die Andacht und die Positionen von Frau Strack-Zimmermann und für ein Stopp des Tötens in der Ukraine zu protestieren.



Friedensbewegung in unserer Region

Friedensdemonstration am 3.10.2023 in Kalkar

Abrüstung! Atomausstieg! Diplomatie!
Ausstieg aus der Eskalationsspirale!



Die Friedensversammlung RheinRuhr ruft auf zur Protestdemonstration gegen die Luftwaffen-Kommandozone in Kalkar/Uedem. Im dortigen »Nationalen Lage- und Führungszentrum« verwischen Militärs die Grenzen zwischen Krieg und Frieden: Hier findet die Verknüpfung der zivilen Luftraumüberwachung und der militärischen Steuerung des Luftwaffe durch die Bundeswehr- und Nato-Luftleitzentrale statt, die im Verbund mit dem 24 Stunden Gefechtsstand in Uedem steht. Im Kriegsfall wäre Kalkar/Uedem eins der militärischen Angriffsziele.

<https://essener-friedensforum.de/wp-content/uploads/2023/09/23-10-03Flugblatt-Kalkar.pdf>

Es fährt ein Bus aus Dortmund (8:30 Uhr, Busbahnhof) und Essen (9:15 Uhr, Bus

bahnhof Freiheit). Fahrpreis: 18,- € / Soli 20,- €. **Bitte vorher anmelden!**

- Ab Dortmund: dfg-vk.nrw@t-online.de, 0231 818032 oder 0157 79291822, C. Wimmer
- Ab Essen: Bernhard Trautvetter, btrau@t-online.de oder 0201 425620,

Aktionen gegen NATO-Tagung (JAPCC-Konferenz) in Essen vom 10. bis zum 12. Oktober 2023



Mehrere hundert Spitzenkräfte der Nato werden in der Messe Essen über den Einsatz von konventionellen und nuklearen Arsenalen bei einer Konfrontation mit einer feindlichen Macht beraten. Den Tagungsunterlagen zufolge geht es u.a. darum, den militärischen Vorteil der USA aufrechtzuerhalten, den Einsatz überlegener nuklearer Fähigkeiten zu nutzen und ein operatives Konzept mit präzisen Waffen zu entwickeln, das den Atomkrieg mit einkalkuliert.

Das Essener Friedensforum lädt dazu ein, vor Beginn der Konferenz am 10.10.2023 ab 16 Uhr und zum Ende der Tagung am 12.10.2023 ab 15:30 Uhr Aktionen für Frieden, Diplomatie und Entspannung auf der Fläche vor der Messe Essen und der Essener Grugahalle durchzuführen.

Neben diesen Aktionen wird der Oberbürgermeister der Stadt Essen, auch Mayor for Peace, und der Rat der Stadt Essen vom Essener Friedensforum mit einem Protestschreiben aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass derartige Veranstaltungen nicht stattfinden. Wir unterstützen diese Aktionen und das Protestschreiben

Termine und Veranstaltungen

Bitte vormerken:

Der nächsten Frieden(s)gestalten Gottesdienst findet am 21. Oktober 2023, **18:30 Uhr** in St. Nikolaus von Flüe in Bochum statt.

Friedensgestalt ist Fasia Jansen

Bitte beachten: Die Anfangszeit verschiebt sich von 18 Uhr auf 18.30 Uhr

Im Anschluss laden wir zum Treffen ein. Wir möchten gerne über die aktuellen Aktivitäten unseres Diözesanverbandes informieren und ins Gespräch kommen.

Wandermahnwache: Gegen die Festung Europa

Am 9.9.2023 wurde in Bochum auf Einladung der Seebrücke eine Wandermahnwache durchgeführt. An vier Standorten wurde über die dramatische Situation für geflüchtete Menschen berichtet und die Nicht-Verabschiedung der neuen Gesetzesverschärfung gefordert. Alle Initiativen aus der Friedens- und Flüchtlingsarbeit in Bochum haben sich beteiligt. Auch wenn trotzdem nur wenige Menschen mitgewandert sind, so wurden die Mahnwachen doch aufmerksam von den Passant*innen zur Kenntnis genommen, mal zustimmend, mal verärgert und aggressiv.

Hier Bilder der Veranstaltung:

